

Abonnementpreis:

Jährlich 6 Mark Reichsmünze.

Alle Postämter nehmen Bestellungen entgegen,
in Detmold die Expedition.Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
6 Uhr Abends.**Fürstlich****Lippisches****Regierungs- und Anzeigebblatt.****Nr. 17.****Freitag, 21. Januar.****1876.****Ämtlicher Theil.****Bekanntmachung,**

die Leistungen der Gendarmerie im Jahre 1875 betreffend.

Nachdem der von dem Gendarmerie-Commando eingereichten tabellarischen Nachweisung über die Leistungen der Gendarmerie im Jahre 1875 sind

- 1, 75 Personen wegen verübter Diebstähle oder Betrügereien zur Haft gebracht;
- 2, 66 Diebstähle ermittelt, 16 unermittelt geblieben;
- 3, 3 sonst criminell strafbare Verbrechen zur Anzeige und Bestrafung gebracht;
- 4, 878 Bettler und Vagabonden zur Bestrafung vorgeführt, 104 Bettler und Vagabonden über die Landesgrenze transportirt;
- 5, 29 unbefugte Hausirer vor den Behörden zur Bestrafung sistirt;
- 6, an Polizeirecessen benuncirt:
37 Holz- und Feldfrevel;
7 Jagdrecesse resp. Wildddiebereien;
12 Postrecesse;
1 Gauffeegeldbetrug;
642 gewöhnliche Polizeivergehen;
- 7, 50 Transporte über die Grenze und in die Strafanstalten, 13 von Station zu Station besorgt;
- 8, 474 Aufträge der Districtsbehörden von den Gendarmen erledigt worden.

Detmold, den 17. Januar 1876.

Fürstlich Lippische Regierung.
Eisenburg.

Zur Schlussverhandlung und Publication des Erkenntnisses in Sachen der Witwe Maurermeisters Röding, jetzt verwitwete Kludhuhn in Lemgo, Implorantin, gegen ihre chirographarischen Gläubiger, Imploraten, wegen des nachgesuchten beneficii competentiae und eines den Letzten angetragenen Nachlassvertrages zu 10 Procent ist Termin auf den 31. Januar l. J., Morgens 10 Uhr am Rathhause angesetzt, zu welchem die Interessenten unter

Insertionsgebühr:

Für die dreigesaltene Corpusspalte oder deren Raum: 10 Pfennige Reichsmünze.

Auswärts nehmen Inserate an:

Haasenstein & Vogler, Hamburg u.;

Rud. Mosse, Berlin u.;

G. L. Daube & Co., Frankfurt a/M.;

Carl Schüller, Hannover;

Marowsky's Annoncen-Exp. in Minden.

dem Präjudize der Präclusion und der Rechtsfolgen der Publikation hierdurch vorgeladen werden.

Detmold, den 12. Januar 1876.

Das Stadtgericht.

Kunnenberg.

Der Militairpflichtige Friedr. Heinrich August Schleimer aus Matorf bzw. Talle, geb. am 29. Juni 1853, dessen gerichtliche Verfolgung seitens der Ober-Ersatz-Commission verfügt ist, wird beantragtermaßen hierdurch aufgefordert, sich in term.

Freitag, den 4. Februar l. J., Morg. 9 Uhr, an hiesiger Amtsstube so gewiß zu stellen, als er sonst als ausgetretener Heerespflichtiger in die gesetzliche Strafe wird verurtheilt werden.

Hohenhausen, den 27. Decbr. 1875.

Fürstlich Lippisches Amt. das.
Feldman.

Die Wehrpflichtigen hiesigen Amtsbezirks aus dem Geburtsjahre 1856 werden hierdurch aufgefordert, am:

Montag den 31. d. M., Morgens, bei Meldung der gesetzlichen Strafe zur Stammtafel sich hier anzumelden, die außerhalb des Amtsbezirks Geborenen unter Vorlegung ihrer Geburtscheine.

Für den Fall der Behinderung liegt die Verpflichtung zur Anmeldung den Eltern, Vormündern oder Dienstherrn ob.
Hohenhausen, den 15. Januar 1876.

Fürstlich Lippisches Amt das.
Feldman.

Derlinghausen. Zur Eröffnung der von dem am 17. d. M. verstorbenen Einlieger und Witwer Heinrich Conrad Walter zu Wärentrop errichteten, am 12. Juni 1868 hier gerichtlich deponirten letztwilligen Verfügung ist Termin auf

Dienstag den 25. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr,

an hiesiger Amtsstube angesetzt, wozu Alle, welche ein Interesse dabei zu haben glauben, hierdurch vorgeladen werden.

Derlinghausen, 18. Januar 1876.

Fürstlich Lippisches Amt.
Führer.

Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 20 Januar. Die römische Blätter melden, ist Papsi Pius IX., der schon seit zwei Tagen über ein Unwohlsein klagte, am letzten Freitag, Abends gegen 10 Uhr, plötzlich von einer Ohnmacht befallen worden, die ihm für kurze Zeit auch seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten raubte und seine Umgebung sehr beunruhigte. Man holte sogleich den Leibarzt des Kranken, Dr. Ceccarelli, der dann dem Leidenden durch Verabreichung von Medicamenten einige Erleichterungen verschaffte. Nach dieser Ohnmacht, die ungefähr 40 Minuten gedauert hatte, trat bei dem hohen Patienten ein Schlaf ein, dessen er sich dann bis gegen 1 Uhr nach Mitternacht erfreute. Um diese Zeit öffnete der Greis seine Augen und begann mit seiner Umgebung zu sprechen. Den übrigen Theil der Nacht verbrachte Pius IX. ruhig und schlief auch ungefähr drei Stunden. Sonnabend Morgen versicherte er seiner Umgebung, daß er sich nun bedeutend leichter fühle und konnte er sich auch schon im Bette aufrichten. Bis Sonnabend Abend, versichern die erwähnten Blätter, sei in dem Befinden des hohen Patienten keine Verschlimmerung eingetreten.

Wattencheid, 18. Januar. Im nahen Hordel soll das Kind eines Bergmanns, welches seit einiger Zeit krank war, in Folge eines eingetretenen Starrkrampfes zwei Tage lang als gestorben erachtet und von den betraübten Eltern mit Todtenkleidern und Kränzen geschmückt sein. Die Freude der Eltern, als das Kind am zweiten Tage zum Leben wieder zurückkehrte, kann Jeder sich selbst ausmalen. (Wittsch. Bzg.)

Neuenkirchen, 18. Januar. Als Kuriosum wird der „S.“ u. Bl. 3. aus unserem Kreise mitgetheilt, daß dieser Tage in W. der Feldhüter mit der Schelle bekannt gemacht hat, „Jeder der sterben wolle, habe dies 24 Stunden vor dem Tode dem Standesbeamten zu C. anzuzeigen, damit der Sterbeakt rechtzeitig aufgenommen werden könne.“

Detmold. Im Beiblatt zu Nr. 3 der Sonntagspost werden einige Fehler des dem veprißchen Kalender angehängten Adressverzeichnisses, und zwar mit Recht, gerügt; derartige Fehler sollten möglichst vermieden werden, doch kann man dafür die Verlags-handlung nicht immer allein verantwortlich machen; wenn derselben vorkommende Aenderungen von Vereinsvorständen u. nicht angezeigt werden, so ist dieselbe selten in der Lage, ein richtiges Verzeichniß anzufertigen; auch andere Fehler schleichen sich, trotz der größten Sorgfalt, leicht ein, wie z. B. der Inhaber der in der Sonntagspost erwähnten Verlagsbuchhandlung Firma schon seit einigen Jahren als Gastwirth figurirt. Die Verlagshandlung des Kalenders wird es sicherlich dankbarst anerkennen, wenn ihr, namentlich im Adressverzeichniß, vorkommende Unrichtigkeiten sofort mitgetheilt werden und dieselbe dadurch in den Stand gesetzt wird, schon bei der nächsten Auflage den Fehler zu verbessern.

Hinsichtlich des mit Gebr. Klingenberg unterzeichneten Kartoffel-fäfers scheint der Autor des herr. Artikels nicht vollständig über die Bedeutung jener Unterschrift mit sich im Klaren zu sein, möglicherweise hat derselbe auch durch den Kartoffelfäher gelitten, das ist jedoch eine Sache, die ihn ja schließlich allein betrifft, zur Erläuterung diene demselben jedoch die Nachricht, daß, wenn z. B. jene Tafel bei Valentin Hufemann gedruckt wäre, jedenfalls unter derselben Valentin Hufemann stehen würde.

Da wir nun einmal bei dem Kalender-Thema sind, dürfen wir auch nicht die Kolportage desselben durch Postäre übergehen; wir finden die Angelegenheit nicht komisch, sondern behaupten, daß es geradezu unpassend ist, wenn ein Pastor Kalender kolportirt, und wenn es auch „der Lippische Kalender nach dem verbesserten Styl“ wäre. Das Geschäft überlasse man den Buchbinder und sonstigen Wiederverkäufern.

Detmold. Auf den Artikel in der letzten Nummer der Sonntagspost, welcher wieder einmal in retrospektiver Kritik sich ergeht und vorzüglich mit dem verstorbenen Herrn von Stietenron sich beschäftigt, wollen wir doch nicht unterlassen, zur tatsächlichen Berichtigung, zu bemerken, daß jener Herr von Stietenron nie fürstlicher Kammerherr gewesen ist. Uebrigens heissen, wie wir beiläufig bemerken wollen, wol in allen Staaten des deutschen Reichs viele Minister und sonstige höhere Staatsbeamte die Kammerherrnwürde, ohne daß es bisher einer Opposition eingefallen sein wird, daraus jenen einen Vorwurf zu machen.

Die Anglücks-Waffe.

Rachdruck verboten.
Bd. v. 11. VI. 70.

Originalnovelle nach Familien-Papieren.

Von C. von Vincenti.

(Fortsetzung.)

Raum waren diese unseligen, unklugen Worte gesprochen, als der Kommandant, seinem Pferde die Sporen gebend, mit einem Sprung vor dem jungen Mann stand. Todtenblässe bedeckte sein Gesicht, dessen Züge einen entsetzlichen Ausdruck von Wuth und Haß zeigten. Er schien nach Athem zu ringen. Endlich brüllte er mit schrecklicher Stimme: „Hauptmann Sapega, lassen Sie diesen Mann augenblicklich aus dem Gliede herausstreiten. Beim heiligen Sergius, ich will ein Beispiel, ein abschreckendes Beispiel aufstellen! Formiren Sie in diesem Augenblick eine Gasse von hundert Mann, und lassen Sie diesen Mann (und damit bezeichnete er zum zweiten Male Andreass) Spießruthen laufen. Hören Sie, Hauptmann, Sie stehen mir dafür, daß die Soldaten ihre Pflicht thun.“

Ringsum herrschte Todesstille und schwer fielen die Regentropfen auf den durchnässten Boden. Der bezeichnete Offizier zögerte. „Was zaubern Sie?“ herrschte ihm Radowsky, außer sich, zu. „Augenblicklich meinen Befehl ausgeführt!“

Andreass stand wie ein Marmorbild, ohne Leben, ohne Gefühl; da; man entkleidete ihn seines Oberrockes, ohne daß er die geringste Bewegung machte. Da ertönte der Trommelschlag, nach dessen Takt der Delinquent die grausame Gasse zu durchschreiten hat. Fest und kalt schritt er dahin, sein stieres Auge mit einem entsetzlichen Ausdruck von Ruhe auf Radowsky geheftet. Kein Zucken, kein Zant! Am Ende der Gasse angekommen, brach er ohnmächtig zusammen, und dunkle Blutstropfen rötheten sein feines Battisheind.

Einige Stunden später lag unser Held auf seinem Ruhe-bette, während Dimitri, zu seinen Füßen sitzend, die Hand seines jungen Herrn mit Thränen benetzte. Andreass hatte noch keinen Laut von sich gegeben, er schien in eine Art Stumpfsein, versunken zu sein und auf alle Fragen, Bitten und Thränen seines treuen Dieners antwortete er nur mit einem starren, farblosen Blicke. Von Zeit zu Zeit jedoch kehrte sich sein Auge nach dem über seinem Bette hängenden georgischen Dolche und dann war es, wie wenn aus dieser Waffe eine Art von magnetischem Flu-ctuum ausströme, das im Auge des jungen Mannes einen Funken entzündete wollte.

Radowsky war düster und in seltsamer Gemüthsstimmung nach Hause gekommen. Es war ihm unheimlich zu Muth, und zwar so unheimlich, daß er das Bedürfnis fühlte, freudlicher und sanfter mit seiner Umgebung zu sein. Seine Laune war auch deshalb erträglicher denn je, obgleich man sehen konnte, daß er von irgend einem schweren Gedanken verfolgt wurde. Unstet und schen, schien er nicht eine Minute an demselben Orte bleiben zu können. Gegen Mitternacht verabschiedete er mehrere Offiziere, die mit ihm gespeist hatten, und als er sich allein fühlte, überkam es ihn wie ein Gewissensbiß, ein seltsamer Fieberschauer, und sich auf sein Lager niederlassend, murmelte er, scheu um sich blickend: „Mir ist als hätte ich Furcht!“ Furcht! Er Radowsky! Er, der als Jüngling unter Kutusows Befehlen auf den blut-rauchenden Gefilden Borodinos dem französischen Kartätschenregen kalt entgegengelacht hatte, der tausendmal unter Jermaow die fischerfessischen Ramas über seinem Haupte hatte funkeln sehen, er endlich, der mit Diebitsch Zabalkansky bis in das Herz der Türkei vorgeedrungen war! Radowsky, Furcht! Unglaublich! Und doch, wir glauben es fast, daß es ein derartiges Gefühl, gemischt mit Reue und Gewissensbiß war, welches diese Nacht den Schlaf von den Augenlidern des Kommandanten schenkte.

In Kaluschka war indessen Freude und Jubel. Am Abende dieses Tages, dessen beklagenswerthe Ereignisse wir soeben zu schildern versucht haben, war das kaiserliche Altesstadl angelangt, welches die Begnadigung des jungen Aloff enthielt. Die Gräfin war außer sich, und es ward beschlossen, daß sie, die glückliche Mutter, am folgenden Tage, der des Sohnes Geburtstag war, demselben diese Ueberrohung in eigener Person nach Kaluga bringen sollte, während Palin und Wera alle Vorbereitungen zum Empfang ihres jungen Freundes treffen würden.

(Fortsetzung folgt.)

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen: Verlag von Eduard Berni in Darmstadt.

Die Verfolgungen der Evangelischen in Böhmen.

Eine ernste Warnung für alle Evangelischen

von Hermann Damm,

Archidiaconus zu Tangermünde.

Preis 1 Mark.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts hatte ein morgenländischer Priester dem böhmischen Volke griechisches Christenthum gebracht, welches wir hundert Jahre später im Kampfe mit dem Bischof von Prag sehen, der Alles nach römischer Art eingerichtet wissen wollte. Hus und Hieronymus mußten ihren Versuch, die immer mehr verweltliche Kirche zu reformiren, mit dem Feuertode büßen. Nur der auch in Böhmen eingedrungenen Reformation Einhalt zu thun, brachten die Kaiser im Einverständniß mit den Bischöfen und den ins Land gerufenen Jesuiten die härtesten Maßregeln gegen die Evangelischen in Anwendung. Man schloß alle evangelischen Kirchen und wühlte mit den entseeltesten Grausamkeiten gegen die Keger, indem man sie den Hunden vorwarf, ihnen Junge und Ören abschmitt oder sie mit Tropfbädern zu Tode marterte. Den Mojesätsbrief, durch welchen die Protestanten Erleichterung gehofft hatten, umgingen die Jesuiten, indem sie erklärten, was der Kaiser versiegelt habe, könne die Kirche entseeln. Nachdem durch die Zerstörung der Kirchen zu Klostergrab und Braunau der dreißigjährige Krieg ausgebrochen, fielen die kaiserlichen Truppen in Böhmen ein, in dessen Hauptstadt ein furchtbares Blutbad angerichtet wurde. Zunächst suchte man die Quellen der

Ketzerei zu verstopfen dadurch, daß man den Kegnern eine Kirche nach der andern wegnahm und Bibeln und Erbauungsschriften, deren der Jesuit Koniasch allein sechzigtausend vernichtet hat, verbrennen ließ. (Die römische Hierarchie fürchtete, wie auch heute noch, mit Recht, durch Gekaltung einer freien Schriftforschung ihre eigene angemessene Stellung einzubüßen, da auf diese Weise den Laien die Augen geöffnet würden über die verschiedenen Irrthümer, welche in dem System der römischen Lehre und Verfassung enthalten sind.) Böhmen, bis 1620 noch fast ganz protestantisch, ist nicht durch die überzeugende Lehre der Jesuiten, sondern durch die ihnen beigegebenen Horden der lichtenstein'schen Dragoner wieder katholisch geworden, welche die Evangelischen mit Säbelhieben in die Kette trieben. Müttern gestatteten sie nicht eher ihre weinende Säuglinge zu stillen, als bis sie versprochen hatten, katholisch zu werden. Aber viele ließen sich lieber zu Tode martern, als daß sie ihrem Glauben entsagten hätten. Andere wanderten zu Tausenden in die angrenzenden Staaten aus. Trotz des westfälischen Friedens und trotz aller Fürbitten der auswärtigen Mächte um Duldung der Protestanten wurde ihnen diese erst unter dem mildgestimmten Joseph II. gewährt.

Einladung zum Abonnement.

Vom 21. d. M. an erscheint im Verlag der unterzeichneten Buchhandlung

Lippisches Volksblatt.

Organ für die Conservativen im Fürstenthum Lippe. Wöchentlich, Freitag, eine Nummer. Preis 75 Reichspfennige vierteljährlich. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an (Nr. 2230 a im III. Nachtrag der Post-Zeitungsliste), für Detmold die unterzeichnete Buchhandlung. Inserate werden mit 10 Pfennigen die zweigespaltene Petit-Zeile berechnet.

Detmold, 17. Januar 1876.

C. Schenk's Buchhandlung.

Rheinische Eisenbahn.

Ziegelmeister gesucht.

Die Anfertigung und das Brennen von Ziegelwaaren auf den mit Dampf betriebenen Ringofenziegeln auf Bahnhof Ottenbruch bei Elberfeld, an der Südsirake und an der Schwarzbachstraße in Barmen für die diesjährige Campagne ist an geeignete Ziegelmeister zu vergeben.

Die Bedingungen sind auf dem Abtheilungs-Bureau in Barmen, kleine Flurstraße 10, einzusehen und können auch gegen Zahlung von 2 Mark für Copialien von da bezogen werden.

Offerten sind bis zum 29. d. Mts. an den Unterzeichneten einzureichen. Barmen, den 15. Januar 1876.

Der Abtheilungs-Baumeister.

Vogel.

Eichenverkauf.

Am Mittwoch den 26. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, beabsichtige ich in dem zum Gute Hovedissen gehörenden Großen-Holze

100 Nummern Eichen

verschiedener Größen (Dielen, Stellmacher- und Grubenholz) auf dem Stamme meistbietend gegen Kredit zu verkaufen. Esendorf im Januar 1876.

W. v. Borries.

Einige Fuder

Dünger

sind zu verkaufen bei

F. Varensen.

2 Fuder guten

Strohdünger

gebe preiswürdig ab.

L. Jülicher.

Das so sehr beliebte

Mehl

aus der renommirtesten Kunstmühle Neuhaus, welches einige Zeit fehlte, ist heute in ganz vorzüglicher Qualität wieder eingetroffen und kann ich solches unter bester Backgarantie billigt empfehlen.

L. Jülicher.

Gute

Stückkohlen

stets vorrätzig bei

L. Jülicher.

Die in Nr. 14 abgedruckte Bekanntmachung, den Verkauf eines

Gebäudes auf Abbruch

betr., ist uns von Herrn Stadtbaumeister Schönlau ohne Unterschrift zugesandt und von uns irrthümlich mit dessen Unterschrift versehen. Reflectanten haben sich daher direkt an Herrn Gutsbesitzer Ottenhausen zu Ottenhausen bei Lage zu wenden.

Die Expedition.

Mein an der frequentesten Straße in Lage belegenes

Wohnhaus,

in welchem seit Jahren Handel und Schenkwirtschaft mit gutem Erfolg betrieben ist, und den diesem Hause gegenüberliegenden 1 Morgen großen

Garten,

welcher sich vorzüglich zu Baupläzen eignet, will ich unter der Hand verkaufen.

Reflectanten wollen sich bei mir melden. Lage, den 19. Jan. 1876.

L. Hespuy Zwe.

Stempel zum Schwarzdruck und Postschafte billigt bei C. Küstermann, Bäckermacher in Detmold.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Forstrevier Barenholz.

Mittwoch, den 26. d. M., Morgens 10 Uhr, sollen auf dem Felsenkeller 300 Rm. Buchen Kloben und Knüppel aus dem Forstbistricte 47 Herbittenberg am Kirchberge, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Langenholzhausen, 19. Januar 1876.
Der Oberförster. Wagener.

Forstrevier Schieder. Nuss- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. d. M. Morgens 10 Uhr werden im Deutschen Hause hierf. aus dem Forstbistricte Delberg meistbietend verkauft an:

1. Eichenholz: 71 Stück Nussholz zu 115, 28 Festm., 12 Rm. Kloben, 14 Rm. Knüppel u. 95 Rm. Astreisig und
2. Buchenholz: 45 Rm. Kloben u. 120 Rm. Astreisig.

Bei Geboten von 150 M. u. darüber ist der 4. Theil des Kaufgeldes im Termine als Anzahlung einzuzahlen.

Schieder, den 18. Januar 1876.

Der Oberförster.
Maertens.

Eichen- Rinde- u. Nussholz-Verkauf.

Von den in den Forstrevieren Falsenhagen, Schwabenberg u. Schieder pro 1876 zum Einschlage gelangenden Eichen-Durchforstungshölzern, veranschlagt zu 30, 245 und 140, zusammen 415 Rmtr. soll sowohl die Rinde, als auch das erfolgende geringe Nussholz (Grubenholz) am

Sonnabend, den 29. Januar

Morgens 10 Uhr

im „Deutschen Hause“ in Schieder in einzelnen Loosen unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich wegen vorheriger Besichtigung der Verkaufslosse an die Unterzeichneten wenden.

Falsenhagen.

Der Oberförster-Candidat.

Steinmetz.

Bielesfeld u. Schieder den 18. Jan. 1876.

Die Oberförster.

Hornhardt. Märten.

Hagel-Versicherung.

Gewandte und thätige Agenten auf dem Lande können mit leichter Mühe für eine der

bedeutendsten

Gesellschaften mit

neuen, allseitig anerkannten

Einrichtungen in den Frühjahrs-Monaten Erhebliches verdienen. Fr.-Offerten befordert sub Z. 7154 d. Annonc.-Exped. v. Rudolf Mosse in Köln. C^a 93/1

Holz-Auction

Am Mittwoch, den 26. d. M., sollen im Gehölze des Colon Rater zu Obernhausen, oberhalb der Brothäuser Mühle, 126 Stück Tannen von Classe I bis IV, 287 Stück Cl. V, 160 St. Cl. VI und 57 St. Cl. VII, sowie auch Buchen Brennholz, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich am benannten Tage, Morgens 10 Uhr, an Ort und Stelle einfinden.

Obernhausen, d. 21. Januar 1876.

Die Curatoren.

Tannen-Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 26. d. M. beabsichtige ich eine Quantität

Tannen u. Balken, Sparren, Leiterbäumen, Lasten, Hopfen-, Baum- und Bohnenstangen, und Leiterstöcke

öffentlich meistbietend zu verkaufen. Käufer wollen sich Morgens präzis 1/2 10 Uhr bei dem Gastwirth Stadmeier daselbst einfinden.

Schönemark, d. 21. Jan. 1876.

W. Brofmeier.

Von Hans Heipke kann jetzt der beliebteste und sehr ertragreiche, ungegrannte, braune, Australische

S. Weizen.

(1 Wiederfaat) 50 Rilo zu 11 Mrt. ab hier abgegeben werden und ist es rathsam, ihn möglichst bald abholen zu lassen. Dies-jähr.

Erdrusch

pr. Schiff. 10 Schiff.

Alexander Delius.

2—3 Baushreiner

finden lohnende Beschäftigung bei

F. Heidland in Lage.

Für mehrere junge Mädchen von auswärts werden Stellen auf Güter zur Erlernung des Haushalts gesucht. Offerten an L. Sander & Co. hierf.

Für ein feines Haus in Bielefeld wird zu Ostern gegen hohen Lohn ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen gesucht,

welches selbstständig kochen kann.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter 1011.

Ein junges kräftiges Mädchen für Haus- und Gartenarbeit wird zum 1. April gewünscht von

Franz Doktorin Berend. Palais-Str.

Detmold. Sonntag, d. 23. Jan. 1876.

III. Abonnement-Concert der Fürstlichen Hofkapelle.

- 1., Trauerausik von Mozart.
- 2., „Les Préludes.“ Symphonische Dichtung von Liszt.
- 3., Violinconcert von Spohr.
- 4., Ouverture zur Oper Der Freischütz von Weber.
- 5., Symphonie Nr. 5 in C moll von Beethoven.

Nächste

theol. Conferenz

bei D. Kruse in Detmold am Mittwoch, d. 26. Jan. c.

Nachmittags 3 Uhr.

Pastor Böhm: 1. Corinth. 3, 1—13: Pastor Steinhagen: Die Augsburgische Confession, ihr Werth und ihre Bedeutung für die Kirche der Gegenwart.

Pastor Dreves: Ueber alttestamentliche Prophezie.

Ein junges Mädchen

guter Familie, die eine kleine Küche selbstständig führen kann, wird gegen hohen Lohn gesucht durch Frau Festing in Detmold.

Pensionat für junge Mädchen.

Zu Ostern können noch einige junge Mädchen, welche den Haushalt zu erlernen u. wissenschaftlich fortgebildet zu werden wünschen, bei mir aufgenommen werden. Otterdorf. (Rand Hadeln).

(Ho 55 a) Pastor Hünecken.

Masken-Anzüge

für Herren und Damen, größte Auswahl. (D. 873.) A. Struve, Hannover, Neuenweg 6, 3 Et.

Engelbrecht,

Anleitung zur Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen. Preis 75 Pfg. Borrätzig in der Klingenberg'schen Hofbuchhandlung in Detmold und Lemgo.

Niederlage

der Geschäftsbücher aus der Fabrik von J. C. König & Ebhardt in Hannover zu Fabrikpreisen in der

Klingenberg'schen Hofbuchhandlung in Detmold und Lemgo.

Für die uns von allen Seiten zu Theil gewordenen Beweise von Theilnahme an dem Tode und bei der Beerdigung unsers Vaters sagen wir hiermit unsern aufrichtigsten und innigsten Dank.

Detmold, den 21. Jan. 1876.

A. Rosen Dr. jur.

Fanny Rosen.

Verantwortlicher Redakteur: Heinr. Rehring i. B. — Meyer'sche Hofbuchdruckerei (Gebrüder Klingenberg) in Detmold.